

Begründet
1877.

Geschützt durch
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. bei
einmaliger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 169.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 22. Juli	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	------------------------	----------------------------------	-------

**Für die Monate
August und September**

werden Bestellungen auf unsere Zeitung
„Aus den Tannen“
von allen Postanstalten, Briefträgern und unseren Agenten
entgegengenommen.



Tagespolitik.

Zur Volksschulnovelle. Eine starkbesuchte Versammlung des Stuttgarter Volksvereins für das kathol. Deutschland beschloß, dem Landtag eine Resolution zu übersenden, worin ganz entschieden gegen die neue Volksschulnovelle protestiert wird. Diefem Beschlusse gingen Vorträge des Landtagsabg. Dr. Speth und des Domkapitulars Moser-Kottenburg voraus.

Ueber die bevorstehende Reichsfinanzreform, die das deutsche Volk wieder mit einer halben Milliarde jährlich belasten soll, ist schon verschiedenes durchgesickert. Dies mag richtig oder falsch sein, jedenfalls aber macht sich die Oeffentlichkeit danach ein Bild von dem, was im Herbst zu erwarten ist. Ebenso natürlich ist es, daß jene, die zunächst davon betroffen werden sollen, dagegen opponieren, wie ja die Bayern gegen die Elektrizitätssteuer bereits in eine Aufregung geraten sind, die man in Berlin wohl ohne die Zuhilfenahme eines Dolmetschers verstehen wird. Da nun das, was man über die neuen Lasten weiß, unvollständig ist und da es falsch sein kann, ist es nur selbstverständlich, wenn man von der Reichsregierung beansprucht, sie solle mit ihren Plänen nicht hinter dem Berge halten, sondern durch eine öffentliche Diskussion eine Klärung der Sachlage herbeiführen helfen, die dann auch die parlamentarische Behandlung erleichtern könnte.

Von wichtigen Veränderungen in den höchsten Kommandostellen der Marine verläutet, Prinz Orlinich von Preußen werde das Kommando der Nordstation an den Admiral Fischer abgeben und zum Generalinspekteur der Marine ernannt werden.

Garden hat sich über die Vertagung des Eulenburg-Prozesses einem Vertreter des Pariser „Matin“ gegenüber folgendermaßen ausgelassen: Ich habe diesen Ausgang erwartet und schon vor Monaten vorausgesagt, daß der Angeklagte sich der Verhandlung entziehen werde, wenn sie eine für ihn ungünstige Wendung nimmt. Fürst Eulenburg ist allerdings krank, aber er hat es doch verstanden, durch eine bewundernswerte Inszenierungskunst sein Leiden zu seiner Verteidigung zu benutzen. Auf die Frage des Interiewers, ob Garden selbst den Fürsten Eulenburg nicht des Mitleides würdig finde, habe dieser erklärt, er habe mit jedem Angeklagten Mitleid, halte es aber für ein äußerst wohlfeiles Komödiantentum, sich, wenn man einen Kampf begonnen hat, über den Verwundeten zu beugen und Trauergebärden zu mimen. Auf die Frage des Korrespondenten, ob Garden den ganzen Feldzug, der so viele Opfer gefordert habe, nicht bereue, antwortete Garden: Nein! Die Kampagne war notwendig. Der größte Deutsche unserer neuzeitlichen Geschichte hat eine solche Reinigung für nötig gehalten, und was Fürst Eulenburg wünschte, kann durch gewerbemäßige Vaterlandsretter nicht erniedrigt werden. Fürst Bismarck ist gerächt: nicht durch mich, den machtlosen Schriftsteller, wohl aber durch die unvermeidliche Entwicklung der Dinge.

Der Vorstand des Zechenbesitzerverbandes erläßt eine Erklärung, in der er zu den Blättermeldungen von einem Geheimbund der Zechenverwaltungen Stellung nimmt. Es heißt darin u. a.: „Der Verband der Zechenbesitzer hat durch erweiterte Statuten eine breitere Grundlage erhalten. Diese Satzungen sind den Verwaltungsbehörden eingereicht und auch allen Interessenten auf Wunsch zugestellt worden. Von einem Geheimbunde kann keine Rede sein. Der Verband hat den Zweck, einen engeren Zusammenschluß der im rheinisch-westfälischen Bergbaubezirk Bergbau treibenden Bergwerke und ihrer Nebenanlagen zur Wahrung gemeinsamer Interessen in Arbeiterfragen herbeizuführen und den von Ausständen betroffenen Mitgliedern eine Entschädigung zu gewähren. Es ist un wahr, daß die Liste, die die Namen der kontraktbrüchigen Arbeiter enthält, dazu dient, mißliebige Leute von unserem Bergbau zu entfernen. Unwahr ist ferner, daß Tausende von Arbeitern brotlos gemacht werden, da die Betroffenen auf die Zeche zurückkehren können, die sie unter Kontraktbruch verlassen haben. Dort steht es ihnen dann frei, weiterzuarbeiten, oder das Arbeitsverhältnis ordnungsgemäß zu lösen.“ — Eine Bergarbeiterversammlung, die vom sozialdemokratischen Bergarbeiterverband nach Dortmund einberufen wurde, nahm eine Resolution an, in der das Vorgehen der Zechenverwaltungen als brutal und gefehrwidrig bezeichnet wird. Der Abgeordnete Sachse erklärte als Hauptredner, im Parlament würden alle Mittel versucht werden, um ein gefehliches Einschreiten gegen den Zechenverband herbeizuführen.

Die Wähler in Trapani (Sizilien) haben den Exminister Rasi mit 2005 Stimmen gegen mehrere hundert Stimmen, die auf einen Sozialisten entfielen, wiedergewählt. Zu Ehren Rasis fanden große Kundgebungen statt.

Der Konflikt im englischen Flottenkommando dauert fort. Die Admiralität ist aber offensichtlich bemüht, beschwichtigend einzugreifen. Sie will Lord Vereford nicht die Möglichkeit geben, im Unterhause gegen die Marineverwaltung zu agitieren. Da in Ostindien demnächst eine höhere Kommandostelle frei wird, denkt man auch daran, Scott dorthin zu senden.

Türkische Untertanen, die in China wohnen, sind bisher die Schützlinge von Frankreich gewesen. In Zukunft, so teilte der deutsche Minister amtlich dem chinesischen Auswärtigen Amt mit, werden sie unter dem Schutz von Deutschland stehen. Dieser Wechsel ist namentlich in England mit Unbehagen wahrgenommen worden. Ein englisches Blatt schreibt: „Jimmer wieder von neuem zeigt sich, daß Deutschlands Ansehen in mohammedanischen Ländern immer größeren Boden gewinnt. Und warum? Weil Großbritannien, das mit Recht eine mohammedanische Macht genannt werden kann, es sich nicht hat angelegen sein lassen, Freundschaft zu pflegen und das Vertrauen der Türken oder der Perser zu gewinnen. Erst vor einigen Wochen wandte sich das persische Volk an die Regierung des Deutschen Kaisers, ihm beizustehen gegen einen Regenten, der sie an Rußland verlor. Der Tag ist wahrscheinlich nicht weit entfernt, sagt ein Diplomat von großer Erfahrung im nahen Osten, wo Deutschland bereit und willig sein wird, solchen Vorschlägen sein Ohr zu leihen. Dann wird es aber zu spät sein.“

Der Abrüstungsagitator Sir Max Bächter, der für die vereinigten Staaten von Europa agitiert, wird demnächst vom König von Dänemark, vom König von Norwegen, vom Kaiser Wilhelm und vom König von Schweden empfangen, die sich angeblich für Bächters Idee interessieren, weil diese auf die Sicherung des Friedens und eine Einschränkung der Rüstungskosten abziele.

Landesnachrichten.

Altensteig, 21. Juli.

An der vom Nagoldgau zum 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. gestellten Gauriege von 12 Mann beteiligten sich vom hiesigen Turnverein 4 Turner.

Mit dem gestrigen Tag hat der Postverkehr mit Hornberg eine Aenderung erfahren, indem Hornberg mit Baiers-

mühle, wie wir schon kürzlich im amtlichen Teil berichteten, dem Postbezirk Altensteig zugeteilt wurde. Den Verkehr vermittelt ein Postboie, der täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage den Botengang ausführt. Der Bote geht hier vormittags 1/2 10 Uhr ab und wird um 11 Uhr in Hornberg eintreffen. Da Hornberg nun zum Orts- und Nachbarortverkehr gehört, so tritt eine Ermäßigung des Portos ein: Briefe kosten nur 5, Postkarten 3 Pfennig.

Vom Wetter. In den letzten Tagen und auch gestern sind unter dem Einfluß eines in Oberitalien entstandenen Niederdrucks auch bei uns sehr ausgiebige Regenfälle erfolgt. Samstag und Sonntag fielen in Stuttgart auf 27,5 l auf den qm, in Hohenheim 30,6 l, in Münsingen 38,0 l, in Friedrichshafen 31,0 l und in Freudenstadt 41,0 l.

Nagold, 20. Juli. In der hiesigen Stadtkirche wird am 2. August Handels Samson unter der Leitung des Oberlehrers Schäfers durch hiesige und auswärtige Musikkräfte zur Aufführung gebracht.

Freudenstadt, 20. Juli. Bei genügender Beteiligung kommen während der Saison jeden Dienstag Fahrten in geschlossenen Luxus-Automobilen zur Ausführung. Der Fahrplan ist folgender:

Freudenstadt Postamt ab	7.30 vormittags	4.30 nachmittags
Wildbad Kurplatz an	9.10	6.10
Wildbad Kurplatz ab	9.20	6.30
Freudenstadt Postamt an	11.00	8.10

Bad Teinach 17. Juli. Das diesjährige Jakobifest mit Sahnentanz fällt auf Samstag, den 25. ds. Mts.

In Conweiler brach am Samstag nacht in dem der Weber Hartmanns Witwe und den Ph. Utergotts Kindern gemeinschaftlich gehörenden Wohn- und Scheuergebäude Feuer aus. Das Anwesen fiel dem Feuer ganz zum Opfer. Von dem Mobiliar konnte nichts gerettet werden. Die Besitzer sind versichert.

Obernorf, 20. Juli. In dem bereits erwähnten Prozesse gegen die 23 Wehger, die wegen Verwendung von Kartoffelmehl bei der Herstellung von Würsten der Nahrungsmittelfälschung beschuldigt waren, waren 2 Wehger nicht erschienen und ein dritter mußte ausscheiden, weil er bereits im vorigen Monat vom Schöffengericht Oberdorf wegen des gleichen Vergehens zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt worden war. Das Urteil gegen 16 Wehger lautete auf Geldstrafe in Höhe von 3—25 Mk. Vier Wehger wurden freigesprochen, weil sie die Beimengung nicht selbst gemacht, oder die Würste nur zu stark gewässert hatten. Das Gericht nahm die Fälschung und die Täuschung des Publikums bei den betreffenden 16 Wehgern als völlig erwiesen an.

Stuttgart, 20. Juli. Das kirchliche Leben in der Diözese Stuttgart-Amt wurde bei der letzten Diözesansynode, die dieser Tage in Degerloch unter dem Vorsitz von Amtsbesan Kopp stattfand, als nicht befriedigend bezeichnet. Der Kirchenbesuch sei nur an den Festtagen in allen Gemeinden ein guter. Der Abendmahlbesuch weise einen neuen Rückgang auf. Die Sonntag-Nachmittagsgottesdienste werden überhaupt wenig mehr besucht; Besuche werden nur noch in 7 Gemeinden gehalten. Das Wirtshausleben am Sonntage und das weltliche Vereinsleben nehme zu. Die männliche Jugend werde durch die sozialdemokratische Jugendorganisationen von der Kirche abgezogen. An diesen Bericht des Vorsitzenden schloß sich dann noch ein Vortrag von Pfr. Reibel über „Gemeindeabende“.

Wöchingen, 21. Juli. Eine Probemobilmachung-Speisung soll am heutigen Dienstag auf dem hiesigen Bahnhof stattfinden, woran 5 Infanteriebataillone beteiligt sind, die auf der Durchfahrt von Münsingen nach Ludwigsburg und Heilbronn hier Halt machen. Für über 2000 Mann wird in 6 riesigen Kesseln gekocht werden. In einem Kaffeekochkessel können 1600 Portionen Kaffee auf einmal gekocht werden. Es ist Vorrichtung getroffen, daß das fertige Essen mehrere Stunden hindurch warm gehalten werden kann. Jede durchfahrende Abteilung findet fertiges warmes Essen vor. Die Speisung wird den ganzen Tag hindurch fortbauern.

Groschafshelm, 20. Juli. Eine wirtschaftliche Frauenschule wurde am letzten Sonntag hier feierlich eingeweiht. Es ist die erste Schule dieser Art, welche in Württemberg durch einen besonderen Verein für solche Schulen ins Leben gerufen worden ist. Das ganze Anwesen ist ebenso schön anheimelnd als praktisch eingerichtet. Der Zweck der Schule ist die Heranbildung junger Mädchen für die selbständige Leitung besserer bürgerlicher Haushaltungen.

Ulm, 20. Juli. Der wegen des Mordes in Gossach flechtbriefflich verfolgte Albert von Tübingen ist in Augsburg festgenommen worden.

Friedrichshafen, 20. Juli. Von Strassburg ist gestern nachmittags über Offenburg, Konstanz, Prinz August Wilhelm von Preussen, der viertälteste Sohn des Kaisers, hier angekommen und hat das Zeppelinische Lustschiff unter der Führung des Grafen besichtigt. Er stattete sodann dem Württembergischen Königspaare im Schloß einen Besuch ab, und setzte später seine Reise fort.

Friedrichshafen, 20. Juli. Zur Dauerfahrt des Zeppelins wird gemeldet, daß der Termin für den Beginn der großen Fahrt diesmal streng geheim gehalten wird. Graf Zeppelin will nichts über deren Anfang und Verlauf in die Öffentlichkeit dringen lassen.

Aus dem Murgtal, 18. Juli. Kopfschütteln erweckt ein allzu lokaler Beschluß des Gemeinderats Gaggenau. Vor kurzem hatte das in Gernsbach unter dem Titel „Murgtäler und Gaggenauer Post“ erscheinende Lokalblatt einen Artikel mit der Ueberschrift „Die Jugendliebe des Großherzogs“ aus der bekannten Zeitschrift „Der Zürcher“ abgedruckt. Der Artikel, nebenbei bemerkt ein reines Phantasiegebilde, der die ehrwürdige Gestalt des verstorbenen Landesfürsten auch vom rein menschlichen Standpunkte aus im edelsten Licht erscheinen läßt, wurde, wie es heißt, vom Gaggenauer Gemeinderat mit Bedauern gelesen. Der Abdruck im Lokalblatt aber wurde in der Sitzung aufs schärfste verurteilt und gleichzeitig beschlossen, hierwegen alle bisherigen Beziehungen mit dem Blatte abzubrechen.

Pforzheim, 18. Juli. In der Wirtschaft zum „Wiener Hof“ hat sich am Samstag abend nach 6 Uhr der 31 Jahre alte Tagelöhner Bernhard Haug aus Oberbettingen im Oberamt Vöhringen vergiftet. Er trank zunächst mehrere Glas Bier und leerte dann ein Fläschchen, das $\frac{1}{2}$ Liter Lyfol enthielt. Obwohl sofort ein Arzt gerufen wurde, der Gegenmittel anwandte, starb Haug bald darauf im Krankenhaus, wozu man ihn mit dem Sanitätswagen gebracht hatte. Ueber den Beweggrund zu der Tat ist nichts bekannt. Haug stand hier nicht in Arbeit und scheint sich nur vorübergehend in Pforzheim aufgehalten zu haben. Vorher war er in Stuttgart. Seine Frau ist tot.

Pforzheim, 20. Juli. Ein schwerer Automobilunfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich gestern hier. Die von Unterreichenbach gebürtige, im Stadtteil Brühlwangen wohnhafte, verwitwete Frau Maria Anthoni war mit dem Volakzug hierher gekommen und war eben im Begriff, vor dem Hotel zur Post auf den Gehweg hinüberzugehen. Im gleichen Augenblick kam das Automobil eines hiesigen Fabrikanten daher, ohne daß es anscheinend die Frau trotz der Warnungssignale wahrnahm. Vorübergehende riefen der Frau zu, diese verlor den Kopf und wurde mit erst recht von dem Automobil erfasst, zu Boden geworfen und einige Schritte mitgeschleift. Dabei erlitt die 49 Jahre alte Frau so schwere innere Verletzungen, daß sie schon nach einigen Minuten verschied. Die Zeugen des Vorfalles sind der Ansicht, daß an dem bedauerlichen Unfall den Fahrer des Fahrzeuges, einen Chauffeur, der sich gegenwärtig zur Einlernung eines anderen hier aufhält, keine Schuld trifft. Er gab Warnungszeichen und fuhr nicht zu rasch, so daß er auf ein paar Schritte das Automobil anzuhalten in der Lage war.

Karlsruhe, 19. Juli. Die Einnahme der badischen Staatsbahnen aus dem Personenverkehr in den Monaten Januar bis Juni ist nach vorläufiger amtlicher Schätzung um M. 2356 000 niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kassel, 19. Juli. Die Meldung von einer erneuten Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von England

am 11. oder 12. August in Wilhelmshöhe oder Cronberg aus Anlaß der Reise des Königs nach Marienbad erhält eine gewisse Bestätigung durch die hier bekannt gewordenen Dispositionen des Kaiserpaars. Danach wird die Kaiserin am 1. August morgens Wilhelmshöhe verlassen und von Swinemünde aus gemeinsam mit dem Kaiser auf der „Hohenzollern“ die Reise nach Stockholm zum Besuch des schwedischen Königspaars antreten. Für den 8. oder 9. August wird das Kaiserpaar wieder auf Wilhelmshöhe erwartet und wenige Tage darauf kommt König Eduard durch Deutschland.

Büdingen, 18. Juli. Heute Abend wurde auf dem hiesigen Friedhof das Denkmal für Hermann Schell enthüllt. Prof. Stögle feierte in seiner Gedächtnisrede Schell als Mann der Arbeit, gläubig frommen Christen und wahrheitsdürstenden Forscher. Das Denkmal besteht in einer vortrefflich gelungenen Bronzebüste auf niederem Sandsteinsokel und entsprechendem Hintergrund.

Frankfurt, 20. Juli. Gestern früh begannen die Wettläufe, Einzelturnen an Geräten und volkstümliche Übungen. Trotz des drohenden Regenwetters hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die die Übungen mit lebhaftem Interesse beobachteten. Um 7 Uhr fingen die Wettspiele an. Am Hinstampf beteiligten sich 2387 Turner, 405 erreichten die Mindestpunktzahl. Die höchstmögliche Punktzahl war 110. Der Sieger hat 106 Punkte.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Heute nachmittags gab der Vorstand der Deutschen Turnerschaft ein Festmahl für die Ehrengäste. Der Präsident der Deutschen Turnerschaft, Dr. Göb, begrüßte die Gäste. Das Hoch des Redners galt dem deutschen Kaiser, dem Kronprinzen, dem Prinzen Oskar und dem ganzen Hohenzollernhause, sowie dem deutschen Reich. Mit dem Absingen der Volkshymne und des Liedes: Deutschland, Deutschland über alles, schloß die Feier.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Aus Nauheim wird der Fet. Jg. das letzte Nacht erfolgte Ableben des Admirals Koschjewezenky gemeldet. Todesursache war ein schweres Herzleiden infolge der in der Schlacht von Tsushima erlittenen Verwundung.

Berlin, 20. Juli. Der bekannte Religionsphilosoph der Berliner Universität Prof. Dr. Otto Bleiderer, ein Württemberger, ist gestern abend nach kurzer Krankheit in Großlichterfelde gestorben.

Berlin, 21. Juli. Das Befinden des erkrankten Chefs des geheimen Zivilkabinetts des Kaisers, v. Lucanus, ist nach dem kleinen Journal derartig, daß man sich auf das Schlimmste gefaßt machen müsse.

Berlin, 20. Juli. Gegen den Hofrat Ristler in München ist nunmehr eine gerichtliche Voruntersuchung wegen des Verdachtens der Verleitung zum Meineid eröffnet worden. Ristler wurde vorläufig auf freiem Fuß gelassen. Hofrat Ristler hat außer dem bekanntgewordenen noch einen zweiten Versuch gemacht, den Zeugen Ernst zu beeinflussen. Er habe nämlich im Februar 1908 dem Ernst einen eigenhändigen Brief des Fürsten Eulenburg überbracht, den er, nachdem Ernst ihn gelesen, wieder an sich genommen und dem Fürsten zurückgegeben habe.

Ausländisches.

Rom, 20. Juli. Ueber die schlimmen Vorkommnisse im Finkelhaus Gerace, wo, wie wir am Sonntag meldeten, im vergangenen Jahre von 153 Kindern 147 infolge Nahrungsmangels starben, liegen folgende Einzelheiten vor: Der Untersuchungsrichter verhörte den Direktor und den Lokalkommissär, deren Schuld erwiesen scheint. Er fand unter anderem zwei sterbende Kinder in einer Wiege. Die Anzahl der Ammen ist sehr gering, ihre Ernährung überaus dürftig, jede von ihnen muß dagegen täglich 14 Kinder stillen. Dazu

kommen schauerhafte Lokalitäten und Mangel an allen hygienischen Einrichtungen, so daß die Sterblichkeit von fast 100 % unter den dort untergebrachten Kindern kein Wunder ist.

Petersburg, 20. Juli. Der Kaiser genehmigte das Reichsbudget für 1908 in Höhe von 2 584 003 168 Rubeln, wobei die ordentlichen Einnahmen die ordentlichen Ausgaben um 74 694 408 Rubel übersteigen. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 194 457 670 Rubel, die außerordentlichen Ausgaben 269 152 078 Rubel.

Petersburg, 20. Juli. Der an dem Automobilrennen New-York-Paris beteiligte deutsche Protoswagen ist als erster heute abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr aus Moskau hier eingetroffen.

Kopenhagen, 20. Juli. Präsident Fallieres kam heute an Bord des Panzers Veritee an. Der König und die männlichen Mitglieder der königlichen Familie, die französische Gesandtschaft und der Minister des Auswärtigen begrüßten den Präsidenten an Bord der Veritee. Der König und der Präsident begaben sich dann nach Toliboden, wo sie von den Ministern, dem diplomatischen Korps und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen wurden. Hierauf fuhr der König und der Präsident in einem von Husaren begleiteten vierspännigen Wagen nach Schloß Amalienborg. In den Straßen bildeten Truppen Spalier.

Kopenhagen, 20. Juli. Präsident Fallieres stattete kurz nach seinem Eintreffen auf Schloß Amalienborg dem kronprinzlichen Paare und dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar auf Schloß Bernstorff einen Besuch ab.

Täbris, 20. Juli. Infolge der Weigerung des Schahs, die Russischhiden, gegen die das Volk ausgebrocht ist, aus der Stadt zu entfernen, begann heute nachmittags heftiges Gewehr- und Artilleriefeuer zwischen den Revolutionären und den Anhängern des Schahs.

Tanger, 20. Juli. In Dufala ist dank der französischen Einnischung die Revolution ausgebrochen. Die Agemur benachbarten Stämme der Uled Jorisch und Daffa haben die Uled Boasis überfallen; $\frac{3}{2}$ Stunden von Mazagan wird heftig gekämpft. Auf der vor der französischen Besetzung Agemurs sicheren Straße Agemur-Mazagan werden alle Passanten ausgeraubt. Die Räuber gehören zu den von General d'Amade protegierten Stämmen. Die beiden in den Diensten Abdul Asis stehenden deutschen Offiziere wurden von diesem auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Drei französische Offiziere befinden sich bei Abdul Asis. Die französischen Truppen gingen nach Wlab ab, um den Weg für Abdul Asis frei zu machen. Das französische Lager vor Agemur wird täglich verstärkt. Französische Offiziere bezogen in Agemur selbst Wohnung.

Bombay, 20. Juli. Hier kam es heute zu Zusammentreffen mit 4000 Spinnereiarbeitern. Die Aufforderung der Polizei und einer Abteilung Infanterie, auseinanderzugehen, beantworteten die Arbeiter mit Steinwürfen. Die Polizei feuerte. Verschiedene Arbeiter wurden getötet; die Zahl der Getöteten konnte noch nicht festgestellt werden. Die Menge wurde schließlich auseinander getrieben.

Sydney, 20. Juli. Die hiesigen Chinesen bildeten einen Flotteneverein zur Förderung einer modernen chinesischen Marine. Bis jetzt sind zu diesem Zwecke 1200 Pfund beigetragen worden.

Alerlei. Am Comersee und am Lago Maggiore schneit es bis auf 1000 Meter herab. Die Flüsse drohen aus ihren Ufern zu treten. — Ein heftiger Orkan hat im Ebrothal gewütet und sehr großen Schaden verursacht. Der Sturm hat im ganzen 42 Opfer gefordert. — Am Sonntag sind über die Niederlausitz und einen Teil des östlichen Deutschlands furchtbare Unwetter niedergegangen, die vielfach er-

Bermischtes.

Der standhafte Einjährige. Aus einer westdeutschen Garnisonstadt wird das folgende Geschichtchen erzählt: Viel gelacht wird hier über ein Rencontre zwischen einigen Offizieren und einem Zivilisten. Saß da eine Reihe von Artillerieoffizieren in einem großen Bierrestaurant, als ein junger Zivilist mangels anderer Sitzgelegenheit sich nach einer leichten Verbeugung an den Offizierstisch setzte. Dieser Zivilist aber war kein anderer als ein allen Offizieren bekannter Einjährig-Freiwilliger. Die Offiziere waren ob des ungalanten Benehmens des jungen Mannes, der gegen alle Vorschrift Zivilkleidung trug und sich ihnen noch geradezu vor die Nase setzte, natürlich mehr als verblüfft. Um Aufsehen in dem Lokal zu vermeiden, ließen sie ihn durch die Kellnerin hinausrufen, und draußen fragte ihn ein Leutnant, wie er dazu käme, sich in Zivil herumzutreiben. Der Einjährige zeigte eine ungewöhnliche Unbefangenheit und sagte lächelnd: „Das kann ich machen, wie ich will“. Der Leutnant antwortete: „Ich werde Sie wegen Ihres Benehmens melden.“ Darauf antwortete der Einjährige noch ruhiger: „Das können Sie nun machen, wie Sie wollen“, und ging an den Tisch zurück, wo er noch ein Glas Bier bestellte. Bei den Offizieren verursachte dieses unerhörte Benehmen helle Entrüstung, aber es sollte noch toller kommen. Die Kellnerin brachte dem Einjährigen einen Zettel, auf dem geschrieben stand: „Ich gebe Ihnen den dienstlichen Befehl, sofort das Lokal zu verlassen, gez. A. Lt.“ Der Einjährige ließ sich auch nicht durch den Zettel rühren, er steckte ihn vielmehr ruhig ein und rief: „Kellnerin, bitte noch die Speisekarte.“ Nun wurde die sofortige Verhaftung des Verblendeten beschlossen, und der Leutnant, der so erfolglos mit dem Einjährigen unterhandelt hatte, eilte zur Hauptwache, um den Delinquenten abführen zu lassen. Aber der Offizier lehrte nicht mehr von der Hauptwache zurück.

Denn dort mußte er zu seiner Enttäuschung erfahren, daß wegen besonderer Umstände die Dienstzeit des Einjährigen schon am 1. Juli beendet war und dieser gar nicht mehr das Recht hatte, eine Uniform zu tragen und dienstliche Befehle in Empfang zu nehmen. Welche Freude das aber für den früheren Einjährigen war, eine solche strahlende Aufregung bei den Offizieren zu verursachen, mag jeder nachkosten, der einmal selbst gedient hat.

Graf Häfeler's Lebenserinnerungen. Es steht nach der Nationalztg. fest, daß Generalfeldmarschall Graf Häfeler an seinen Lebenserinnerungen arbeitet. Vor nicht langer Zeit hat der Graf seine Erinnerungen an den Prinzen Friedrich Karl von Preussen herausgegeben. Ueber Fertigstellung und Herausgabe der „Lebenserinnerungen“ verlautet naturgemäß nichts. Daß sie großes, allgemeines Interesse beanspruchen werden, erklärt schon der Umstand, daß Graf Häfeler die drei Feldzüge in verantwortungsvoller und gut unterrichteter Stellung mitgemacht hat.

Im Papierboot auf dem Ozean. Aus New-York wird berichtet: Am Sonntag lief ein Oafen von New-York ein wunderlich kleines Fahrzeug ein; als der Ruberer dem Boote entstieg, erfuhr man, daß es der bekannte Kapitän George W. Johnson war, der mit seiner Ruchschale eine lange Seereise gewagt hatte. Aber es handelt sich nicht einmal um ein gewöhnliches Ruderboot aus Holz und Planen, sondern um eine eigene Erfindung Johnsons, um ein regelrechtes Papierboot. Es besteht aus einem dünnen Gerüst von leichtem Holz, über dem nun Stück um Stück alte Zeitungen aufgeklebt sind, sorglich mit Lackgummi getränkt und in einer Dide, daß sie eine solide wasserdichte Bootswand bilden. Am 6. Mai war Johnson mit diesem eigenartigen Schiffchen von St. Augustin in Florida ausgebrochen und erreichte am 1. Juni Savanna in Georgia, nach einer Fahrt von über 250 Kilometern. Hier warf ihn ein Kranf-

heitsanfall, der auf den Genuß sauren Wassers auf einer einsamen Insel zurückzuführen war, auf einige Tage aufs Krankenlager. Das gefährliche Kap Hatteras wurde vermieden und erst von Norfolk aus, an der Küste Virginias, bestieg Johnson wieder sein Zeitungsschiff, um unerschrocken, nur seinem Ruder vertrauend, die Fahrt nach dem 420 Kilometer entfernten New-York anzutreten. Am 12. Juli hat er sein Reiseziel erreicht. Das Boot hat eine Länge von etwa $6\frac{1}{2}$ Meter; um die Stabilität des leichten Fahrzeuges zu erhöhen, ist die Zahl der Querbänke vermehrt. Johnson erzählt, daß er insgesamt gegen 3000 große amerikanische Zeitungen verbraucht hat, um sein Boot zu „kleben“.

Ein Lufttorpedo. Der schwedische Oberstleutnant der Artillerie, Unge, ein früherer Assistent Alfred Nobels, behauptet ein Lufttorpedo erfunden zu haben, mit dem man eine Festung oder auch das größte schwimmende Schlachtschiff zerstören kann. Seine Flugbahn ist etwa dieselbe wie die eines Daubitz, und wird durch eine Turbine mit bemerkenswerter Genauigkeit gelenkt. Nach englischen Blättern hat sich auch das englische Kriegsministerium mit der Erfindung beschäftigt, ohne ihr jedoch näher zu treten. Das Lufttorpedo, das nur mit mäßiger Geschwindigkeit an sein Ziel gelangen kann und vielleicht deshalb für militärische Zwecke nicht von allzu großem Werte ist, soll auch für die Lebensrettung auf See gute Dienste leisten können und wird daraufhin vom englischen Handelsamt in den nächsten Tagen offiziell geprüft.

Gedankensplitter.

Wer auf alles pfeift, dem wird viel stöten gehen. Nicht nur Untreue, auch Treue kann ein Herz brechen. Für unsere Lebensrechnung kommt der Kassensturz fast immer zu früh. Mancher glaubt die Länge seiner Ohren dadurch auszugleichen, daß er die Nase recht hoch trägt.

heblischen Schaden angerichtet haben. — Im Dorfe Tieng bei Verida wurde eine Niederlage von Explosivstoffen, darunter mehrere Bomben, entdeckt, die zur Verhaftung von drei Männern und einer Frau veranlaßte. — In Segur in der Provinz Serida sind zwei Terroristen verhaftet worden, die auf freiem Felde Versuche mit Sprengstoffen gemacht und bei einem Schmied ein Eisenstück von ganz besonderer Form bestellt hatten. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

§ Die Hochzeit der Prinzessin. Ueber die Trauung der Prinzessin Amalie von Fürstenberg mit dem früheren Leutnant Kocjan berichten Prager Blätter: Die Familie der Prinzessin versuchte noch bis zum letzten Augenblick, die Trauung zu verhindern. Als der Bräutigam erschien, wurde er nicht sofort zur Braut vorgeföhrt, sondern durch einen Seiteneingang in einen abseits gelegenen Saal geführt. Sodann erschienen verschiedene Mitglieder der Familie, u. a. der Bruder der Braut, Fürst Egon, der seine Schwester kurz vor dem Betreten der Kapelle noch von ihrem Vorhaben abzubringen versuchte. Die Mutter hat kurz vor der Zeremonie ihre Tochter noch unter Tränen, ihre Absicht aufzugeben und fiel infolge der Weigerung in Ohnmacht. Nach der Trauung umarmte die Prinzessin ihren Gatten vor aller Welt.

§ Ein Marineoffizier als Sherlock Holmes. Unter dieser Spitzmarke schreibt die Kieler Zeitung: Am Morgen des 15. Juni fand der Schiffszahlmeister des kleinen Kreuzers „Urdine“ beim Betreten seines Büreaus an Bord, daß in der vorhergegangenen Nacht ein Einbrecher den Schreibtisch heimgesucht hatte. Die rechte obere Schublade war herausgeschritten und mittsam der großen eisernen Kassetten, wie sie jeder Offizier an Bord zur Verfügung hat, verschwunden. Die mittlere Schublade war auf die gleiche Weise geöffnet, aber an Ort und Stelle gelassen. Verschiedene Spuren ließen erkennen, daß der Dieb auch an anderen Behältnissen herumgearbeitet hatte. Am Boden lag etwa ein Duzend Schlüsseln des Zahlmeisters verstreut. Schließlich wurde am Tatort ein ungezeichnetes Brotmesser, wie die Matrosen es tragen, gefunden, das beim Heraus-schneiden der Schubfächer abgebrochen war. Zum Glück hatte die verschwundene Kasette kein Geld, sondern nur einige wertlose Papiere und Stempel des Schiffes enthalten. Wer war der Dieb? Diese Frage konnte nach Lage der Sache kaum beantwortet werden. Niemanden war in der fraglichen Nacht etwas aufgefallen. Daß nur ein Mann der Besatzung in Frage kommen konnte oder doch an der Sache beteiligt sein mußte, war das einzige, was man als bestimmt voraussetzen konnte, denn „Urdine“ lag mitten im Kieler Hafen vor Anker. Der Kommandant des Schiffes, der dafür bekannt ist, daß er ein einmal gestecktes Ziel mit Beharrlichkeit verfolgt, erfuhr zufällig auf seiner Urlaubsreise von dem Einbruch. Sofort reiste er nach Kiel, um den Täter zu ermitteln. Bei seiner Ankunft erfuhr er, daß bei der Mannschaft das Gerücht umgehe, sein eigener, inzwischen auf Urlaub gefahrener Bursche sei der Täter. Das war ausgeschlossen, denn der Bursche, ein zuverlässiger und sparsamer Mann, besaß 300 Mark, die er teils auf der Sparskasse untergebracht, teils seinem Herrn anvertraut hatte. Der Kommandant legte sich ein System zurecht, nach dem der Täter entdeckt werden mußte. Am nächsten Tag ließ er für die ganze Besatzung den Dienst abfragen, damit die Gemüter, die sich ohnehin mit der Diebstahlsgegeschichte befaßten, darüber in Spannung versetzt würden, was nun wohl geschehen sollte. Inzwischen ließ der Kommandant das Bureau des Zahlmeisters wieder so herrichten, wie es am Morgen nach der Tat wohl ausgesehen haben mochte. Einen Gegenstand, den nur der Dieb kennen konnte, legte der Kommandant ganz abseits. Dann setzte sich der

Kommandant ohne Wissen der Besatzung in das Bureau, und zwar so, daß ihn jeder Eintretende unbedingt sehen mußte, und er wiederum jeden genau beobachten konnte. Dann mußte die ganze Besatzung an Deck antreten. Der erste Offizier machte auf Befehl des Kommandanten bekannt, daß jeder an der Ermittlung des Täters mitwirken und zu diesem Zweck die Art und Weise sich ansehen solle, wie der Dieb die Kassetten entwendete. In bunter Reihenfolge, sodas niemand wissen konnte, wann er das Bureau betreten werde, mußte die ganze Besatzung den Schreibtisch besichtigen. Wer im Bureau gewesen war, mußte an einer anderen Stelle antreten, sodas er nicht mit den übrigen seine Erlebnisse besprechen konnte. Der eine wurde 1½ Minuten, der zweite 2 Minuten im Bureau belassen, sodas die Spannung mit Ungewißheit unter der Mannschaft von Minute zu Minute wuchs. Damit hatte der Kommandant gerechnet. 220 Mann nahmen, sobald sie die Kammer betraten und des Kommandanten ansichtig wurden, militärische Haltung an, wie es die militärische Disziplin erfordert. Alle besahen eingehend die stark beschädigte Schublade, wenige besahen auch die mittlere Schublade. Der Kommandant rechnete damit, daß der Täter bei seinem Anblick entweder bestürzt sein würde oder dreist alles besähen würde, um den Anschein zu erwecken, das er unbetieilt sei. 220 Mann sahen den Kommandanten freimütig an. Die Reibe kam auch an den Matrosen Alexander P. Die Augen schart auf den Schreibtisch gerichtet, absichtlich an dem Kommandanten vorbeisehend und ihn nicht grüßend, trat er ein, besah sich die beiden Schubladen, hob mehrere der am Boden verstreut liegenden Schlüsseln und schließlich das abgebrochene Messer auf. Kurz vor dem Abtreten stutete er einen Augenblick, dann griff er nach einer ganz hinten auf dem Schreibtisch stehenden unscheinbaren leeren Zigarettenkiste, machte sie auf und besah sie. Hierauf ging er, ohne vom Kommandanten Notiz zu nehmen, hinaus. Der Kommandant atmete auf, denn der Dieb war gefunden. Kein anderer Mann von der Besatzung als nur der Dieb hatte ein Interesse an der Zigarettenkiste, denn nur er kannte sie. Die Kiste hatte nämlich unter Papieren versteckt ganz hinten in der mittleren Schublade gestanden, weil dort der Zahlmeister seine Schlüsseln versteckt hielt. Der Dieb hatte die Schlüsseln in jener Nacht bei der Durchsuhung des Schreibtisches in der Kiste gefunden und das Wiedersehen und Erkennen der Kiste hatte ihn überführt.

§ Eismal verheiratet. In London hat sich ein Mann vor dem Polizeigericht zu verantworten, der sich einmal verheiratet hat, ohne daß eine der Ehen geschieden oder durch den Tod gelöst worden wäre. Der Wadere hat nur ein heiteres Lächeln für seine Straftaten, wohl ein Zeichen dafür, daß er mit allen Frauen Glück und den Himmel auf Erden gehabt hat. 55 Jahre zählt er bereits, und er hat durchaus nichts verlockendes an sich.

§ Kampf mit Erpressern. Seit einiger Zeit wurde die Familie des Kassierers Parbo in Palermo mit Drohbrieffen verfolgt, die nicht beantwortet wurden. Darauf erschienen in der Wohnung Parbos 4—10 bewaffnete Individuen und verlangten Geld. Der Kassierer erklärte, er müsse erst mit seiner Familie sprechen, worauf ihm die Briganten eine Frist gewährten. Parbo ließ diese verstreichen. Als er sich nun gestern auf dem Gate seines Brubers befand und dieser ihn auf einen Augenblick verließ, wurde er von den Briganten umringt. Er zog einen Revolver und schoß einen der Missetäter nieder, brach aber selbst, von den Kugeln der Briganten schwer verletzt, zusammen. Auf die Schiffe eilte Parbos Bruder herbei, der ebenfalls einen Briganten niederschloß. Die anderen ergriffen die Flucht. Parbo starb, als er ins Haus gebracht wurde.

Handel und Verkehr.

§ Herrenberg, 18. Juli. Für den Zentner neues Heu wurde gestern 3 Mk. und für Stroh 2 Mk. bezahlt.

§ Stuttgart, 18. Juli. (Vom Wochenmarkt.) Der Markt steht gegenwärtig auf der Höhe des sommerlichen Reichtums. Neben Beerenobst gab's heute Pfäumen, Aprikosen, Feilbirnen und Jakobäpfel. Auf dem Großmarkt standen Heidelbeeren im Vordergrund des Angebots, sie waren heute etwas billiger als auf dem letzten Markt, man verlangte 13 und 14 Pfg. pro Pfd. Johannisbeeren kosteten 9—12 Pfg., Himbeeren 35—40 Pfg., Aprikosen 30—45 Pfg. pro Pfd. Die Kirchzukunft nimmt von Markt zu Markt ab; die Kirchzeit geht übrigens ihrem Ende entgegen. Angeboten wurden keine Einmachgurden zu 45—50 Pfg., größte zu 60—80 Pfg., Salzgurden zu 1—2 Mk. pro 100 Stück. Einmachbohnen kosteten im Großen 7—10 Pfg., Kartoffeln 5—7 Pfg. pro Pfd. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich nur 5—10 Pfg. teurer. Auf dem Gemüsemarkt haben sich die Preise wenig verändert.

§ Stuttgart, 18. Juli. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetraben: 29 Ochsen, 24 Bullen, 194 Kalbeln und Kühe, 135 Kälber, 560 Schweine. Verkauf: 26 Ochsen, 17 Bullen, 117 Kalbeln und Kühe, 137 Kälber, 454 Schweine. Gelds aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige von 64 bis 65 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 62 bis 63 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 76 bis 79 Pfg.; Kühe 1. Qualität a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 59 bis 60 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 50 Pfg.; Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 86 bis 90 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 81 bis 84 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 71 bis 80 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 63 bis 64 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 58 bis 62 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 52 bis 54 Pfg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

§ Sämtliche während der Zeit vom 1. Sept. bis 15. Dez. in Stuttgart eintreffenden Wagenladungen von frischem Obst — ausschließlich ganzer Wagenladungen jetztschlechter Weintrauben und frischer Tafeltrauben — werden zur Entladung auf den Nord- und Westbahnhof verwiesen.

§ Stuttgart, 19. Juli. Laut Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart sind in dieser Woche eingegangen: Angebote in Stachelbeeren aus Meckenbeuren, Baihingen a. G. und Zettmang, in Johannisbeeren aus Meckenbeuren, Baihingen, Stuttgart, Degerloch, Westhausen und Vöberrach, in Pfirsichen und Aprikosen aus Zettmang, in Äpfeln und Birnen aus Zettmang, Rietman, Stuttgart und Oberstfeld, in Nüssen aus Owen u. Z. Nachfragen sind eingegangen nach Himbeeren aus Stuttgart und Unterriexingen, in Johannis- und Heidelbeeren aus Gerbrechtlingen, in Preiselbeeren aus Reutlingen, in Mirabellen aus Freudenstadt und Großbottwar, in Pfirsichen und Reinerlauden aus Freudenstadt, in Aprikosen und Birnen aus Großbottwar. Auf dem Stuttgarter Grogmarkt wurden am 18. Juli bezahlt für Erdbeeren 60—70 Pfg., Himbeeren 35—40 Pfg., Johannisbeeren 7—14 Pfg., Stachelbeeren 5—8 Pfg., Heidelbeeren 12—14 Pfg., Pfirsichen 15—24 Pfg., Aprikosen 25—40 Pfg., Birnen 18—22 Pfg. das Pfund. Die Zufuhr war stark, der Absatz infolge Regenswetters etwas stehend.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 22. Juli: Kein wesentlicher Niederschlag, zuweilen aufheiternd.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Beuren.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 25. Juli d. Js.
nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Rathaus



zirka 250 Fstn. Lang-
und Klobholz
(halb Forchen halb Tannen)

aus den Gemeindevaldungen hiesiger Markung und Enzwald Markung Simmersfeld zum Verkauf gebracht.

Zu gleicher Zeit werden

17 Rm. Brennholz (zu Papierholz geeignet)

aus dem Enzwald verkauft.

Gemeinderat.

Blickfahrpläne

sind zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlung
L. Lauf, Altensteig.

Druckarbeiten aller Art

Disit, Adress-, Einladungs-, und Verlobungs-
karten, Programme, Rechnungen, Quittungen,
Briefe, Tabellen, Statuten, Preiscourante u.
alle sonstigen Druckwerke werden in schwarz
und bunt geschmackvoll zu billigsten Preisen
ausgeführt in der

W. Kieker'schen Buchdruckerei
L. Lauf, Altensteig.

Egenhausen.

Dankagung.

Für die mir bei dem schmerzlichen Verluste
meiner lieben Gattin

Katharine Hammer

erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreiche
Begleitung und die vielen Blumenpenden dankt
herzlich

Georg Hammer
Schuhmachermeister.

Altensteig.

Mein reichhaltiges Lager

in

Chokolade, Cacao und Tee

bringe ich mit diesem in empfehlende Erinnerung.

C. Schmachers Wtw.
Konditorei.

!! Jeder lese dieses Buch!!

Im Kampf ums Dasein!

**Wahrheitsgetreue
Lebens-Erinnerungen eines Mädchens
aus dem Volke
als Fabrikarbeiterin, Dienstmädchen und
Kellnerin**

Mit einem Vorwort von **Dr. G. Braun.**

Zum Preis von **M. 1.** — zu beziehen durch die

W. Kieker'sche Buchhandlung
L. Kauf Altensteig.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in Extraktform
gesüßlich gesüßt

bewähren sich seit 20 Jahren als das Beste, Reinste und zugleich
Billigste zur Bereitung eines

kräftigen und wohlschmeckenden Gausstrunks (Most)
Tausende von Altkisten. **Reberall erhältlich.**

Das Liter hiervon kostet **6 Pfennig.**

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei **Chrn. Burghard jr.**, in Nagold
bei **Heinrich Gauß**, in Egenhausen bei **Aug. Kehler.**

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und
Billigkeit ist

MAGGI'S Würze.

In Originalflaschen und nach-
gefüllt bestens empfohlen von
Fritz Bühler, C. W. Zug Nachf.

Wer einen wirklich hervorragenden
Tabak rauchen will, probiere und
verlange unsere vorzügliche, beliebte
und preiswerte Rauchtobaksorte

„Alte Liebe“

von **Carl u. Wilh. Carstanjen**
Fab. f. Rauchtob. Duisburg a. Rh.
Engros-Niederlage:

Chrn. Burghard jr.
Altensteig.

Zu haben in Pakets à 5 u. 10 Pfd.
Kisten, 25 u. 50

**Malaga, Champagner
Wermutwein
Spanisch.
Wein**

empfehlen
bestens

in bekannt
gut. Marken

**Fr. Flaig, Con-
ditorei, Altensteig.**

Pfalzgrafenweiler.

Geschäfts-Eröffnung. * Fotografie.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgegend zur gest. Nachricht, daß
ich mich hier seit **1. Juli** niedergelassen und ein

fotografisches Geschäft

eröffnet habe.

Empfehle mich für alle Arten von Aufnahmen als:
**Einzelbilder, Familien, Hochzeiten, Vereine, Gesellschaften,
Ansichtskarten u. s. w.**

Bei Aufnahme außerhalb tritt **keine** Preiserhöhung ein.

Anfertigung von **Vergrößerungen** (auch nach alten Bildern) bei **größter
Ähnlichkeit.** Für Haltbarkeit der Arbeiten wird garantiert und sehe ich einer gest.
Benützung meines Ateliers entgegen.

Hochachtungsvoll

Otto Graf, Fotograf.

Billigste Preise! Reelle und prompte Bedienung!

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Hobelwerk, Altensteig

liefert nordische und deutsche Tannen-, sowie Pitsch-Pine-, Red-Pine- und Forchen-
Fussbodenriemen mit Nut und Feder; Stabbretter, Wand-, Türen- und Fensterver-
kleidungen.

Fertige Zimmertüren. Trockenanlage.

Altensteig!

Eine

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zubehör wird
sofort

zu mieten

gesucht.

Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Ein älteres noch gut erhaltenes



Fahrrad

ohne Freilauf zu 35 M. hat zu
verkaufen — wer sagt die Exp. d. Bl.
Blattes.

Wart.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den **23. Juli**
nachm. 5 Uhr wird gegen bare Be-
zahlung versteigert:

**1 hochtrachtige
Kalbin.**

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.

Gute reine

Rot- und Weiß- Weine

ebenso

Most

hat preiswert abzugeben
Beck zum Anker.

Altensteig.

Zur gegenwärtigen Verbrauchszeit
empfehle meinen reingebrannten

Fruchtbranntwein

(kein Kartoffelschnaps) per Liter um
1 M. 10 Pfg. auch empfehle meinen
selbstgebrannten

Kirscheingeist

und
Zwetschgenbranntwein

zu billigem Preis

Karl Theurer, Wirt.

Altensteig.

Ueberraschender Erfolg!

Pyramiden- * * * Fliegenfänger

Konkurrenzlos!

Zum Aufhängen und Aufstellen,
1 Stück — 10, 6 Stück — 50 Pfg.,
12 Stück M. 1.—

empfehlen

Zur Saat

**Schwedische
Zutter-Erbisen
gelb Senfsaat**

Chrn. Burghard jr.



**Das
beste
Schuh-
putzmittel**

Pilo ist überall zu haben.

empfehlen billigst

Chrn. Burghard jr.

empfehlen billigst

Fr. Adrien Witwe.

Ergrube.

Ca. 6 Ftm.

buchene Dielen

(4—11 cm) hat zu verkaufen

Karl Jüfle.

Altensteig.

Prima Lauffener Kartoffel

sind frisch eingetroffen bei

J. Wurster.

Notiztafel.

In dem Konkurse über das Ver-
mögen des Robert Luz, Notgerbers
in Altensteig, ist zur Prüfung der
nachträglich angemeldeten Forderung
Termin auf Dienstag, den 22. Sept.
1908 nachm. 4 1/2 Uhr vor dem R.
Amtsgericht anberaumt.